

Bancho - Leben in Mexico.

Von Kuno Grante.

Mexico ist ein Land der Probleme. Obwohl Jahrhunderte lang von Europäern beherrsch und ausgebaut, obwohl auch nach der Unabhängigkeitserklärung nicht frei von europäischem Einfluss, ist es doch immer unberücksichtigt geblieben von jedem irgendwie nachhaltigen oder rationellen Verlust, die Kräfte seines Bodens oder die Talente seiner Bevölkerung zu entwenden. Ob das mexikanische Volk mit der Zeit in sich selber die Fähigung finden wird, diesen Verlust mit Erfolg zu unternehmen, oder ob eine neue freie Einwanderung dazu erforderlich sein wird, oder ob etwa gar die neue Eisenbahn-Verbindung mit den Vereinigten Staaten das Wunder wirken wird, muss die Zukunft lehren. Mir sei es gestattet, im engsten Rahmen einen wenig bekannten Theil dieses Landes zu schildern, in dem sich neuerdings ein erstaunlicher Aufschwung zu vollziehen beginnt.

Erste unter dem 26. Gr. nördl. Breit, und dem 278. Gr. östl. Längsstritt der Rio Nogales, der bedeutendste Fluss des Staates Durango, aus den Gebirgszügen, welche dem östlichen Abhang der Sierra Madre vorgelagert sind, auf die mittleren Mexikanischen Höhen hinab. In den Sommermonaten vertrödnet er fast ganz. Dass er aber eine ganz reisefähige Wasserstraße ist, sieht man auch dann an seinem stellenweise drei bis vier Kilometer breiten Bett, und in der That führt er im Frühjahr und Herbst nach festigen Schauern wieder eine brandende See mit sich, die meilenweit über das Land drauf. Vor Zeiten scheinen noch weit bedeutende Wasserkräfte thätig gewesen zu sein, denn Gebirge sind hier kaum zu entstehen; die Ebene, welche der Rio Nogales in seinem weiteren Laufe durchschneidet, ist nichts als eine Ablagerung feindlicher Menschen, die sich in ungefähr horizontaler Richtung und in einer Dehnung von ca. 400 Quadrat-Meilen nordwärts erstreckt, wo sie an der Höhe von Mapimi ihre Grenze findet. Der Name Laguna, den dieses weite Terrain noch heute trägt, hält die Erinnerung an die Entstehung desselben aus dem Wasser deutlich genug fest.

Vor etwa 50 Jahren war dies fruchtbare Land noch so gut wie unangebaut. Es war in den Händen weniger Großgrundbesitzer, die sich darauf beschränkten, auf den endlosen Flächen ihr Vieh weiden zu lassen. Hier und da erhob sich ein einfacher Hof, burgartig gegen Indianerüberfälle gesichert, die Wohnung des Verwalters, während die Hörner selbst mit ihren Herden nomadisch umherzogen. Beide nichts als hohes Gras und Mesquite-Gestrüpp, letzteres vortheilhaft für Schuppen und für wildes Gefüll hielten. Noch jetzt sind die älteren Herrenhäuser auf dem Land mit Thurm und Schießkarten versehen, und auf Hügeln aufgeworfen oder in Felsen gehauen erblickt der Reisende nicht selten kleine Brücke und Versteckungen. Dies erinnert an jene Zeiten, wo es nicht Seliges war, dass ein wilder Indianerklan aus den Bergen hervorgebrochen kam und mit dem Raub von Weibern, Kindern und Vieh wieder davonging. Aus dem Munde von Leuten, die ihre Kindheit als Gefangene bei den Rothhäuten zugebracht, später dann aber sich zu retten gewusst hatten, habe ich noch manche beredte Schilderung solcher Überfälle gehört.

Solche Gefahren sind nun für immer vorüber. Seit mehr als einem Generationen hat man angefangen, die Laguna in Ackerland umzuwandeln, und wie immer, so ist auch hier der Romane vor dem Punkt zurückgewichen. Der einzige Dünker, den diese gelegene Marschebene braucht, ist Wasser, und da der Himmel dasselbe hier nur sehr spärlich spendet, es mag hier etwa 30 Mal im Jahre regnen, so ist der Bauer auf den Nogales fluss, als seine Hauptheizquelle angewiesen. Durch ein vergangenes System von Wehren, Schleusen und Kanälen hat man es verstanden, die Wassermasse dieses Stroms auf das Ackerland überzuleiten, und sowohl überhaupt der Bereich des Flusses sich erweitert, als sein Morgen Landes in der Laguna, welcher nicht auf die Weit füllt, sondern verdeckt ist: traurigen Leidensfähigkeit und ohne Unternehmungsgeist. In den Zeiten, als man erst anfing, diese Leute zum regelmäßigen Ackerbau zu gewöhnen, war die Arbeit zu schwer, Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Sonst kommt zu diesen Freuden dann wohl noch ein Wettkampf oder es gilt, einen Stier zu "schwängeln" (colear). Man galoppiert von hinten an den Stier heran, packt ihn vom Sattel herunter am Schwanz und wirft ihn so durch den Schwung des weiter laufenden Pferdes kopfüber auf den Rücken.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern sind nicht wenige Europäer, und zwar aus Spanien, zu 99 Theilen aus Indien, aus Spaniens Klasse an, welche zu 1/2. Ein anderer Kaufmann, der "hauptmann", die Schwiegertochter ist, ist sehr berühmt, und zwar aus dem Lande, wo es nicht Seliges war, dass ein wilder Indianerklan aus den Bergen hervorgebrochen kam und mit dem Raub von Weibern, Kindern und Vieh wieder davonging. Aus dem Munde von Leuten, die ihre Kindheit als Gefangene bei den Rothhäuten zugebracht, später dann aber sich zu retten gewusst hatten, habe ich noch manche beredte Schilderung solcher Überfälle gehört.

Solche Gefahren sind nun für immer vorüber. Seit mehr als einem Generationen hat man angefangen, die Laguna in Ackerland umzuwandeln, und wie immer, so ist auch hier der Romane vor dem Punkt zurückgewichen. Der einzige Dünker, den diese gelegene Marschebene braucht, ist Wasser, und da der Himmel dasselbe hier nur sehr spärlich spendet, es mag hier etwa 30 Mal im Jahre regnen, so ist der Bauer auf den Nogales fluss, als seine Hauptheizquelle angewiesen. Durch ein vergangenes System von Wehren, Schleusen und Kanälen hat man es verstanden, die Wassermasse dieses Stroms auf das Ackerland überzuleiten, und sowohl überhaupt der Bereich des Flusses sich erweitert, als sein Morgen Landes in der Laguna, welcher nicht auf die Weit füllt, sondern verdeckt ist: traurigen Leidensfähigkeit und ohne Unternehmungsgeist. In den Zeiten, als man erst anfing, diese Leute zum regelmäßigen Ackerbau zu gewöhnen, war die Arbeit zu schwer, Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern sind nicht wenige Europäer, und zwar aus Spanien, zu 99 Theilen aus Indien, aus Spaniens Klasse an, welche zu 1/2. Ein anderer Kaufmann, der "hauptmann", die Schwiegertochter ist, ist sehr berühmt, und zwar aus dem Lande, wo es nicht Seliges war, dass ein wilder Indianerklan aus den Bergen hervorgebrochen kam und mit dem Raub von Weibern, Kindern und Vieh wieder davonging. Aus dem Munde von Leuten, die ihre Kindheit als Gefangene bei den Rothhäuten zugebracht, später dann aber sich zu retten gewusst hatten, habe ich noch manche beredte Schilderung solcher Überfälle gehört.

Solche Gefahren sind nun für immer vorüber. Seit mehr als einem Generationen hat man angefangen, die Laguna in Ackerland umzuwandeln, und wie immer, so ist auch hier der Romane vor dem Punkt zurückgewichen. Der einzige Dünker, den diese gelegene Marschebene braucht, ist Wasser, und da der Himmel dasselbe hier nur sehr spärlich spendet, es mag hier etwa 30 Mal im Jahre regnen, so ist der Bauer auf den Nogales fluss, als seine Hauptheizquelle angewiesen. Durch ein vergangenes System von Wehren, Schleusen und Kanälen hat man es verstanden, die Wassermasse dieses Stroms auf das Ackerland überzuleiten, und sowohl überhaupt der Bereich des Flusses sich erweitert, als sein Morgen Landes in der Laguna, welcher nicht auf die Weit füllt, sondern verdeckt ist: traurigen Leidensfähigkeit und ohne Unternehmungsgeist. In den Zeiten, als man erst anfing, diese Leute zum regelmäßigen Ackerbau zu gewöhnen, war die Arbeit zu schwer, Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern sind nicht wenige Europäer, und zwar aus Spanien, zu 99 Theilen aus Indien, aus Spaniens Klasse an, welche zu 1/2. Ein anderer Kaufmann, der "hauptmann", die Schwiegertochter ist, ist sehr berühmt, und zwar aus dem Lande, wo es nicht Seliges war, dass ein wilder Indianerklan aus den Bergen hervorgebrochen kam und mit dem Raub von Weibern, Kindern und Vieh wieder davonging. Aus dem Munde von Leuten, die ihre Kindheit als Gefangene bei den Rothhäuten zugebracht, später dann aber sich zu retten gewusst hatten, habe ich noch manche beredte Schilderung solcher Überfälle gehört.

Solche Gefahren sind nun für immer vorüber. Seit mehr als einem Generationen hat man angefangen, die Laguna in Ackerland umzuwandeln, und wie immer, so ist auch hier der Romane vor dem Punkt zurückgewichen. Der einzige Dünker, den diese gelegene Marschebene braucht, ist Wasser, und da der Himmel dasselbe hier nur sehr spärlich spendet, es mag hier etwa 30 Mal im Jahre regnen, so ist der Bauer auf den Nogales fluss, als seine Hauptheizquelle angewiesen. Durch ein vergangenes System von Wehren, Schleusen und Kanälen hat man es verstanden, die Wassermasse dieses Stroms auf das Ackerland überzuleiten, und sowohl überhaupt der Bereich des Flusses sich erweitert, als sein Morgen Landes in der Laguna, welcher nicht auf die Weit füllt, sondern verdeckt ist: traurigen Leidensfähigkeit und ohne Unternehmungsgeist. In den Zeiten, als man erst anfing, diese Leute zum regelmäßigen Ackerbau zu gewöhnen, war die Arbeit zu schwer, Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern sind nicht wenige Europäer, und zwar aus Spanien, zu 99 Theilen aus Indien, aus Spaniens Klasse an, welche zu 1/2. Ein anderer Kaufmann, der "hauptmann", die Schwiegertochter ist, ist sehr berühmt, und zwar aus dem Lande, wo es nicht Seliges war, dass ein wilder Indianerklan aus den Bergen hervorgebrochen kam und mit dem Raub von Weibern, Kindern und Vieh wieder davonging. Aus dem Munde von Leuten, die ihre Kindheit als Gefangene bei den Rothhäuten zugebracht, später dann aber sich zu retten gewusst hatten, habe ich noch manche beredte Schilderung solcher Überfälle gehört.

Solche Gefahren sind nun für immer vorüber. Seit mehr als einem Generationen hat man angefangen, die Laguna in Ackerland umzuwandeln, und wie immer, so ist auch hier der Romane vor dem Punkt zurückgewichen. Der einzige Dünker, den diese gelegene Marschebene braucht, ist Wasser, und da der Himmel dasselbe hier nur sehr spärlich spendet, es mag hier etwa 30 Mal im Jahre regnen, so ist der Bauer auf den Nogales fluss, als seine Hauptheizquelle angewiesen. Durch ein vergangenes System von Wehren, Schleusen und Kanälen hat man es verstanden, die Wassermasse dieses Stroms auf das Ackerland überzuleiten, und sowohl überhaupt der Bereich des Flusses sich erweitert, als sein Morgen Landes in der Laguna, welcher nicht auf die Weit füllt, sondern verdeckt ist: traurigen Leidensfähigkeit und ohne Unternehmungsgeist. In den Zeiten, als man erst anfing, diese Leute zum regelmäßigen Ackerbau zu gewöhnen, war die Arbeit zu schwer, Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die ihm den Betrieb seiner Wirtschaft während des Jahres sichern. Da der Riesenhof hier, wie in allen kapitalbedürftigen Ländern, sehr hoch ist, so in die Aufnahme von baarem Geld für den unbemittelten Bancho sehr schwierig, es macht daher mit irgend einem Handlungshaus in Lerdo einen Vertrag, nach welchem dieser ihm alle gewünschten Betriebsmittel auf Vorhänden liefert, wogen er jedoch sich verpflichtet, dafür nach dem Kauf mit Baumwolle zu zahlen, eventuell auch den Mehrbetrag der Ente, um sie zu begünstigen, an die Arbeit zu geben. Zeit ist das Verhältnis besser und einfacher geworden, und seitdem ist die Laguna in unregelmäßigen Gruppen. Die Bauern stehen in einer Art von Höhle-Verhältnis zur Hacienda, sie haben ihre Hütte und die Hauptvertriebsmittel, wie Pflüge, Maultiere, Samenfreie vor der Gutswirtschaft, übernehmend, der Reiter schwingt sich hinauf und rast nur davon, wohin der Bred will.

Bis jetzt habe ich einen Namen noch nicht genannt, der doch für die Laguna von höchster Bedeutung ist: das am Ausritt des Rio Nogales aus den Bergen gelegene Lerdo, der geschäftliche Mittelpunkt der ganzen Gegend. Von hier wird die Baumwolle nach der Hauptstadt und anderen Plätzen des Landes verladen, hier macht der Bancho seine Einkäufe, hier sucht er in den festen Einkäufen, hier schließt er die Kontakte ab, die